

WAS TUN?



Dezember
2006

AUSGABE
Nr. 41

Lohnklau auf die "feine" Art – ERA & die Folgen - 220.000 auf der Straße. Trotzdem Rente mit 67 –STAMO und STABEG – Die gekauften Betriebsräte – Deutsche "Heuschrecke" bei VW Brüssel! –Schreibt uns!!!

ERA – Lohnklau auf die "feine" Art

Der Lohnklau ist für uns DC-Kolleginnen und Kollegen erst einmal gar nicht spürbar. Hier wurde die Absicherung der Löhne aus dem Tarifvertrag erweitert: Unsere Löhne sind auch bis nach 2012 sicher...

Dann ist ja alles in Butter?

Auf gar keinen Fall! Mit ERA nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, mal "**so richtig aufzuräumen**". Viele Kollegen fühlen sich abgewertet, weil sie um die Ohren gehauen bekommen, dass die Erfahrung, die man mitbringt und für die man auch an die etwas bessere Stelle gelangt ist, nichts mehr zählt... Vor allem älteren und kranken KollegInnen, die ihre Gesundheit im Werk geopfert haben, zeigt das Unternehmen so seinen Dank! Wer jahrelang seine AW sicher hatte, muss jetzt fürchten, heftig abgestuft zu werden. JA, unsere Löhne sind abgesi-

Erholsame Freie Tage allen Kolleginnen und Kollegen!
Eine schöne Winterzeit mit ihren Lieben und Freunden!
Auf ein kämpferisches Jahr 2007!

chert. JA, in der Montage wurde erreicht, dass alle Kollegen entsprechend ihren AW eine Entgeltgruppe bekommen.

Wir fordern, dass diese "Referenzüberleitung" auch in allen anderen Bereichen angewendet wird. Keine Abstufung der Kollegen in der Lackiererei und anderswo!

Schlimmer als uns wird es für neue Kolleginnen und Kollegen. Die Unternehmer wissen, wie sie ERA für sich nützen können. Da werden dann z.B. die Arbeitsinhalte in den Fabrikhallen geändert, um die Entgeltgruppen für die Massen möglichst klein zu halten. Für's Kapital ist es sehr profitabel, wenn es wenige "teure" Spezialisten gibt und der Rest der Arbeiterinnen und Arbeiter "billige" einfache Tätigkeiten verrichtet.

So sieht die Zukunft in den Daimler-Werken aus, wenn wir da nicht einen Keil reinschlagen! Wir fordern die Anhebung aller Löhne auf eine einheitliche Entgeltlinie! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!!!

ERA ist ein weiteres Instrument, das den Kapitalisten nützlich ist, unsere Löhne zu kürzen. Ein Instrument, das nützlich ist, uns gegeneinander auszuspielen. Ein Instrument, das hilft, die Fabriken so zu organisieren, dass die meisten ArbeiterInnen wie Roboter ohne menschliche Bedürfnisse den Mehrwert für's Kapital schaffen.

Wie kam es zu ERA? **Ergün Lümalı, "ERA-Chef" im Betriebsrat, sagt**, dass ERA notwendig geworden sei, weil sich die Arbeitswelt so sehr verändert habe. Wenn die IGM nicht gefordert hätte, die Bewertungsgrundlagen der Arbeit zu ändern, **hätten die Kapitalisten das auf ihre Art gemacht.**

UND? Ist es jetzt etwa nicht auf Art der Kapitalisten. ERA ist am Verhandlungstisch gemacht worden.

Wir waren nur zum Schein deswegen am Tor!

Uns klingt es noch in den Ohren: "Nach mehr als 20 Stunden Verhandlung ist es gelungen, den Facharbeiterlohn zu retten" Wenn wir uns

auf diese Weise beteiligen, sind uns die Hände gebunden, und wir sind auf das Geschick der Verhandler angewiesen. **Für die Zukunft verlassen wir uns lieber auf unsere Kampfkraft!**

Ein Tarifvertrag, den wir Arbeiterinnen und Arbeiter ERKÄMPFT hätten, sähe anders aus!

Wir brauchen starke Tarifverträge, um den räuberischen Angriffen des Kapitals Grenzen zu zeigen. Tarifverträge sind zu unserem Schutz da! Wer außer uns weiß besser, welchen Schutz wir brauchen?

Wir müssen alle gemeinsam, unsere Forderungen gegenüber den Unternehmern aufstellen. Das können Forderungen hier im Betrieb sein. Das können aber auch Forderungen nach anderen Tarifverträgen sein. Wir als IG MetallInnen müssen unsere Organisation – ihre Mitglieder – nutzen, um den Druck gegen die Unternehmervverbände aufzubauen.

Wir brauchen keine Handlanger des Kapitals, sondern einen Betriebsrat und eine Gewerkschaft, die mit uns zusammen unsere Interessen vertreten!

WAS TUN? im Internet: www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/wastun.html



220.000 auf der Straße Trotzdem Rente mit 67...

Wenn 220.000 Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte und Erwerbslose, Jugendliche und Rentner am 21.10.2006 auf die Straße gehen, um gegen die Verschlechterung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen zu protestieren, könnte man wie IG-Metall Chef Peters meinen: „**Die Große Koalition täte gut daran, die Signale vom Aktionstag nicht zu überhören.**“ Besonders beeindruckt war die Große Koalition aber nicht. Sie macht einfach weiter mit ihren Einschnitten und Kürzungen in all unseren Lebensbereichen.

Flexibel bis zum Anschlag sollen wir sein: Alle, die früher als mit 67 in Rente gehen, müssen mit Rentenverlust rechnen. Altersarmut ist vorprogrammiert. Die wissen, dass wir Bandarbeiter kaum länger als über 60 schaffen können. Wir werden mit Lohnverlusten in die Frührente gehen. Dadurch verlieren wir große Teile unserer staatlichen Rente und der Staat kann sich freuen, wenn wir vor 67 ins Gras beißen.

Die nächsten Angriffe auf uns sind die Mehrwertsteuererhöhung, die Rente mit 67 und weitere Kürzungen in der Gesundheitsversorgung.

Mit dem DGB nur Dampf ablassen?

Warum nur hat die Regierung unseren Protest nicht beachtet? Das geht besser, aber nicht von allein, mit dieser Parole hat der DGB zum Aktionstag mobilisiert.



Diese Aktion, so viele wir auch waren, berührt die Unternehmer und Politiker kein bisschen.

DGB-Sommer hat in Stuttgart wieder einmal nur Dampf abgelassen. Diesmal sind weniger Arbeiter als 2004 gekommen, weil sie sich nicht wieder von DGB und IG-Metall verarschen lassen wollten. Was Sommer dort gesprochen hat, war nicht einmal, wie sonst üblich, wortradikal, keine Kampfansage an Unternehmer und Regierung.

Kein heißer Herbst wurde angedroht. Wieso auch? In bequemen Bürosesseln ist es allemal gemütlicher, als einen Arbeitskampf zu führen.

Wir müssen die Hintermänner der Politiker treffen. Diese sind uns bestens bekannt. Daimler Chrysler, Siemens, VW, Bayer ...

Was tut dem Kapital am meisten weh? Wenn wir die Produktion lahm legen, die Bänder stoppen, streiken!

Warum wurde hier im Werk am Samstag geschuftet anstatt gemeinsam zur Aktion zu gehen? Diese Möglichkeit wurde weder von der IG Metall noch von den Betriebsräten eingebracht. Auch dahinter steckt die Logik der Sozialpartnerschaft. Solange diese Co-Manager im Betrieb und Gewerkschaft das Sagen haben, brauchen Unternehmer die Arbeiter nicht zu fürchten.



Die Angriffe gegen die Arbeiterklasse gehen weiter. Wir können sie nur aufhalten, wenn wir **nicht Dampf ablassen, sondern den Kapitalismus abschaffen.**

Wer kämpft, kann verlieren,
wer nicht kämpft hat schon verloren.
Wer was erreicht hat, muss weiterkämpfen!

Obwohl unsere Kollegen im öffentlichen Dienst die Arbeitszeitverlängerung mit 8 ½ Wochen Streik Anfang 2006 bei 39 Stunden stoppen konnten, droht eine neue Arbeitszeitverlängerung. Die Provokation der Arbeitgeber nimmt kein Ende. Sie verlangen jetzt 40 Stunden und sechs Minuten. Außerdem droht mit dem neuen Tarifvertrag im öffentlichen Dienst eine Lohnabsenkung bis zu 500€ bei Neueinstellungen oder Arbeitsplatzwechsel. Die Krankenhausbeschäftigten müssen Lohneinbußen durch Neueingruppierung hinnehmen, so ähnlich wie bei uns mit ERA...

Mehr zu den Angriffen im öffentlichen Dienst bei www.weisse-fabrik.de.am.



STAMO und STABEG

Standardmontage und Standardbegehung

Viele hier haben längst mitbekommen, dass Standardmontage und auch die jetzt stattfindenden Begehungen nur dazu da sind, um unsere Arbeitsplätze abzubauen. **Heuchler sind das, die behaupten, dass**

sie damit unsere Arbeitsplätze ergonomischer gestalten wollen! Jetzt soll es sogar Videoanalysen von Arbeitsplätzen geben, damit man besser unsere Probleme erkennen kann. **Wer's glaubt...** Wie schon so oft müssen wir feststellen, dass auch der Betriebsrat denen wieder auf den Leim geht: Für Pilotprojekte zur Videoanalyse hat er im November zugestimmt. Haben wir anderes erwartet? Nein! Schließlich kennen wir die Politik der Betriebsratsspitze. Die hat sich seit Jahren nicht geändert.

Anstatt mit uns Kollegen zusammen, die Angriffe der Kapitalisten zu bekämpfen, verkaufen Klemms Betriebsräte jeden faulen Kompromiss als großen Sieg. Wir müssen endlich aufhören, darauf zu warten, dass uns DIESE Betriebsräte wirklich unterstützen.

Halt – sagt jetzt vielleicht der eine oder die andere: Wir haben doch erst am 20. Oktober in jeder Schicht für 45 Minuten die Arbeit niedergelegt, weil DIESE Betriebsräte in den Hallen auf den steigenden Arbeitsdruck aufmerksam machen und darüber informieren wollten... Schon klar! Schließlich müssen sie sich auch mal bewegen, wenn von uns der Druck kommt, und wir haben allen Grund, noch mehr Druck zu machen. Wir wollen auch keine Betriebsvereinbarungen mehr, die nur dem Kapital dienen.

Wir werden hier ausgequetscht wie Zitronen. Offenbar nützen uns diese, angeblich zu unserem Schutz abgeschlossenen, Betriebsvereinbarungen auch nichts. Das Kapital hält sich nämlich einfach nicht dran! Nur ein Beispiel: Bei den aktuell durchgeführten Begehungen, bei denen ca. jeder fünfte Arbeitsplatz eingespart wird, schert man sich nicht darum, dass erst dann eine Gruppe nach neuem Leistungsstandard arbeiten darf, wenn die Gruppe der Umstellung zugestimmt hat.



Für die Teilnahme an STABEG werden einfach Kollegen von den Führungskräften bestimmt, die nicht von der Gruppe gewählt wurden. Das ist nicht korrekt. Nach Beendigung der Begehung sollte eine REZEI-Vereinbarung gemacht werden, doch die Experten-Gruppe zieht weiter. Die so genannten Vertreter der Gruppe sind nur zum Schein dabei. So ist es leichter, uns Kollegen die Einsparungen auf unsere Kosten zu verkaufen: "Es war doch der Vertreter der Gruppe dabei..."

Schluss! Wir werden täglich mit Druck und Drohungen daran erinnert, dass wir einen Vertrag unterschrieben haben, den wir halten müssen. Das Kapital hält sich nicht mal an die kleinen Verträge. Wie sieht das dann bei den großen aus?

Juli 2004: Erpresswerk Daimler Chrysler. Wir waren bereit, dafür zu kämpfen, dass das Kapital seine Erpressung zurücknehmen muss. Die Spitze von IG Metall und Betriebsrat sind eingeknickt. Das Ende vom Lied war die "ZUSI 2012".

Was wäre jetzt schlimmer ohne "2012"? 9.300 Kollegen haben das Unternehmen verlassen. Dafür hat das Kapital rund 840 Mio € für Abfindungen ausgezahlt. Die gegangenen Kolleginnen und Kollegen waren oft die, die nicht mehr konnten, deren Gesundheit hier in der Fabrik verschlissen wurde. Jährlich werden durch weitere Rationalisierungen auf Kosten unserer Gesundheit 500 Mio € eingespart. Die 160.000 Arbeitsplätze, die uns als sicher verkauft wurden, waren es nicht!

Wir denken, dass wir ohne die Unterschrift unter diesen Vertrag mehr erreicht hätten, wenn nicht die Kampfbereitschaft der Kollegen im Keim erstickt worden wäre. **Kündigen wir "2012"!** Das Kapital hat seine Versprechen gebrochen, wieso sollten wir uns dann an unsere halten?

So eine Mitbestimmung nein danke!!! Wir kämpfen für die wirkliche Mitbestimmung, in der WIR bestimmen, wie wir arbeiten! Dafür müssen wir die Gesellschaft verändern!

Herzlichen Glückwunsch:

Leiharbeiter werden eingestellt.

Obwohl wir hier im Werk dringend Kollegen brauchen, sträubt sich der Vorstand, erwerbslosen Arbeitern, einen festen Arbeitsplatz zu geben.

Wir fordern Festeinstellungen!!!

Solidarität mit unseren Kollegen:

Leiharbeitern, Befristeten, DCMovlern...

Gegen jede Spaltung der Belegschaft!



Die gekauften Betriebsräte

Jetzt mal ehrlich, würdet ihr für 310.000 € Jahreseinkommen, das sind ca. 26.000 € im Monat nicht alles machen? Na, sagen wir, fast alles? Fast alles hat **der ehemalige Betriebsratsvorsitzende von VW Klaus Volkert** für dieses Geld gemacht. Welcher Arbeiter würde nicht wie Volkert vom gelernten Schmied und Anstellung als Mechaniker mit einem durchschnittlichen Lohn von 3000 € zum Betriebsratsvorsitzenden mit Aufsichtsratsposten und Firmenwagen wechseln? Welche anderen Chancen haben Arbeiter überhaupt im Kapitalismus von der harten kaputt machenden Arbeit weg zu kommen und den Blaumann

Jahreseinkommen Bonuszahlungen von bis zu 2 Mio € erhalten. Da sind seine Lustreisen und Bordellbesuche von Brasilien bis Indien nicht dabei. Die wurden mit 939.000 € unter Spesen abgerechnet.

Ihr fragt euch sicherlich, wie er das gemacht hat. Das geht ziemlich einfach: Verkaufe die Belegschaft von Tarifrunde zu Tarifrunde, drücke die Maßnahmen des Vorstandes im Betrieb durch, mache die Belegschaft gefügig für Kürzungen des Managements.

Das nennt man Schmiererei!

Der Witz ist ja, dass er seit dem 21.11.06 in U-Haft sitzt, nicht weil er die Arbeiter nach Strich und Faden belogen und betrogen hat, sondern weil er mit den Ex-Managern von Skoda, Schuster und Gebauer, in einen Korruptionsskandal verwickelt ist.

Wir müssen durchsetzen, dass Betriebsräte nicht mehr als Facharbeiter verdienen und keine sonstigen Vergünstigungen und Privilegien erhalten.

Es liegt an uns, diesen Arbeiterverrätern das Handwerk zu legen. Solange wir das dulden, werden die Volkerts ihr Unwesen unter den Arbeitern treiben.

Zuschriften herzlich willkommen! wastun@gmx.net

Schreibt an WAS TUN? in der Sprache, in der ihr könnt, das was ihr loswerden wollt.

Euer Name wird nur veröffentlicht, wenn ihr das wünscht. Also, traut euch!

Gruppe jetzt aufbrechen, c/o Infoladen Schellingstr.6, 72072 Tübingen

gegen einen Anzug auszutauschen? Vielleicht im Lotto einen Sechser mit richtiger Zusatzzahl tippen? Da stehen die Chancen 1:40 Mio. Die Chancen ein Betriebsrat mit sechsstelligem Jahreseinkommen zu werden sind auf jeden Fall größer. Die Verlockung jedenfalls ist ziemlich groß.

Volkert war so dermaßen gierig und gewieft und hat laut Nachrichtenmagazin Focus zusätzlich zu seinem

Deutsche "Heuschrecke" VW Brüssel

Wir solidarisieren uns mit den KollegInnen bei VW Brüssel gegen die Angriffe des Kapitals!

VW hat das alte Spiel gespielt. Die eine Belegschaft wurde gegen die andere ausgespielt. **Diesmal haben die Kollegen in Deutschland scheinbar die besseren Karten gezogen. Doch zu welchem Preis?** In Brüssel sollen 4.000 Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Stelle verlieren, nachdem VW beschlossen hat, die "Golf"-Produktion nach Wolfsburg und ins sächsische Mosel zu verlagern.

Kein Zufall, dass in Wolfsburg im VW-Stammwerk in der letzten Zeit die Produktionsbedingungen für das Kapital verbessert wurden. Das war zum Teil auch Vorbereitung für die Verlagerung.

Die Betriebsratsspitze und IG Metall-Führung sind ganz erschrocken. **Heuchelei!** Denn sie wussten, dass VW plant, die Golf-Produktion zukünftig nur noch in zwei Werken in Westeuropa bauen zu lassen. Die Verhandlungen für den neuen Haustarif standen schon unter diesem Stern...

Die VW-Kollegen kämpfen seit Tagen und haben vor, das Werk bis Mitte Dezember besetzt zu halten.

Leider finden wir auch in Belgien die gleichen sozialpartnerschaftlichen Gewerkschaftsführer, wie wir sie hier haben. Sie haben den Kampf eigentlich schon aufgegeben und wollen sich nur noch für "angemessene" Abfindungen einsetzen.

Was ist denn eine angemessene Abfindung, wenn ArbeiterInnen ihre Lebensgrundlage verlieren sollen?

Kollegen Kolleginnen in Brüssel. Wir unterstützen Euren Kampf für eure Arbeitsplätze!

Wir fordern alle Arbeiterinnen und Arbeiter bei VW und anderswo auf, sich mit den KollegInnen in Brüssel zu verbinden. Unser gemeinsamer Kampf gilt den Kapitalisten, die uns immer wieder auf's Neue gegeneinander ausspielen und aufhetzen. Es gibt kein "böses ausländisches" und das "gute" deutsche Kapital. Dieses nationalistische Märchen soll uns davon abhalten, über die Grenzen hinweg, unter uns Arbeitern zusammen gegen das Kapital zu kämpfen! Ein belgischer Arbeiter gehört zu uns! Nicht der deutsche Kapitalist!

Hoch die internationale Solidarität!